

**NACHRICHTEN**

**In Scheune verbrannt**

DEN HAAG: Drei Jugendliche im Alter von 15 bis 16 Jahren sind am Samstag in der niederländischen Stadt Nimwegen bei einem Feuer in einer Scheune verbrannt. Sie konnte den Flammen nicht entkommen, da die Tür der Scheune verriegelt war. Zwei gleichaltrige Freunde überlebten das Unglück unverletzt. Die Scheune war bei den Behörden als Treffpunkt für Jugendliche bekannt. Der Besitzer hatte den Eingang verbarrikadiert, damit dort nichts geschehen könne. Die Polizei vermutet deshalb, dass die Opfer über das Dach in die Scheune eingestiegen waren. Wieso es dann zu dem Brand kam, blieb am Sonntag noch unklar.

**Rosemary Clooney ist tot**



LOS ANGELES: Die amerikanische Sängerin und Schauspielerin Rosemary Clooney ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Sie erlag am Samstagabend in Beverly Hills im Kreise ihrer Familie einem Lungenkrebsleiden. Clooney war 1951 mit dem Hit «Come On-a My House» über Nacht zum Star geworden. Die Tante des US-Schauspielers George Clooney drehte ab 1953 zahlreiche Filme, der bekannteste war «White Christmas» mit Bing Crosby.

**Hund löst Küchenbrand aus**

JEGENSTORF: Ein Hund hat auf der Jagd nach einem Fruchtkuchen einen Küchenbrand ausgelöst. Er schaltete beim Hochspringen drei Herdplatten ein, wie die Polizei mitteilte. Weitere Brände haben über das Wochenende in der Schweiz Schaden in der Höhe von mehreren hunderttausend Franken angerichtet. Nach Angaben der Berner Kantonspolizei versuchte der Berner Sennenhund am Samstagabend einen auf dem Kochherd stehenden Fruchtkuchen zu erschmeissen. Dabei habe er versehentlich drei Herdplatten eingeschaltet und so einen Glühbrand ausgelöst. Das Feuer breitete sich schnell aus und zerstörte die ganze Küche der Dachwohnung.

# Ausschreitungen bei WM-Finale

Maskierte Randalierer verletzen Zuschauer in Leipzig – Situation sonst weitgehend friedlich



Ganz Brasilien und alle brasilianischen Fans auf der ganzen Welt haben am Sonntag begeistert den fünften Weltmeistertitel ihrer Fussballmannschaft gefeiert.



Die deutschen Fans waren enttäuscht. Oder auch nicht: Viele feierten mit den Brasilianern. (Bilder: Keystone)

FRANKFURT/MAIN: Nach der Niederlage des deutschen Nationalteams im Finale der Fussballweltmeisterschaft hat es in Deutschland vereinzelt Zusammenstöße zwischen Randalierern und der Polizei gegeben. Meist aber trugen die Menschen die Niederlage fair und mit Fassung. Zahlreiche Fans feierten

sogar mit den Brasilianern. Gewalttäter in Leipzig bereiteten dem zunächst friedlichen Fussballfest auf dem Burgplatz am Rathaus ein jähes Ende. Kurz nach dem zweiten Tor der Brasilianer bewarfen die Randalierer Polizisten mit Flaschen, Knallkörpern, Tischen und Stühlen. Mehrere Menschen

wurden Polizeiangaben zufolge verletzt, darunter auch zwei Polizeibeamte. Es habe zwölf Festnahmen gegeben. In Offenbach wurden fünf Personen von der Polizei vorübergehend festgenommen, weil sie eine Gruppe Brasilianer am Feiern hindern wollten und deshalb mit Bierdosen bewarfen. In Wiesbaden

gab es zwei Festnahmen, nachdem ein 17-Jähriger und ein 18-Jähriger in alkoholisiertem Zustand versucht hatten, Autos anzuhalten. Als ein Polizist die beiden aufforderte, ihr Tun einzustellen, griffen sie ihn an. Die zwei Randalierer konnten kurze Zeit später im Bereich des Wiesbadener Hauptbahnhofs gestellt

werden. In Dortmund nahm die Polizei zwei Personen fest, weil sie den Angaben zufolge nach Spielende rechtsextreme Parolen gerufen hatten. Ausserdem erteilten Beamte sieben Personen auf dem Platz von Leeds Platzverweise, nachdem es dort zu Rangeleien zwischen rivalisierenden Fans gekommen sei.

## «Gay pride»

Paraden der Homosexuellen



In ganz Europa warben Schwule und Lesben für gleiche Rechte für Homosexuelle.

BERN: Hunderttausende von Homosexuellen haben am Samstag in mehreren europäischen Städten an den traditionellen Paraden zum Christopher Street Day teilgenommen.

In Zagreb fand die erste «Gay pride» in der Geschichte Kroatiens statt. In Zürich warben rund 4000 Schwule und Lesben für eine offene und tolerante Gesellschaft sowie gleiche Rechte für Homosexuelle. «We are Family» lautet das Motto der diesjährigen Veranstaltung.

Stadtpräsident Elmar Ledergerber zeigte sich in seiner Rede erfreut darüber, dass auch viele Angehörige von Homosexuellen ihre Solidarität mit deren Anliegen bezeugten. Ein eigentlicher Quantensprung im langjährigen Kampf für gleiche Rechte stehe im September bevor, sagte Ledergerber. Am 22. September wird über das kantonale Partnerschaftsgesetz abgestimmt, das schwulen und lesbischen Paaren ermöglicht, ihre Partnerschaften offiziell anerkennen zu lassen.

## Feuerwehmann legte vermutlich Grossbrand

SHOW LOW: Ein Feuerwehrmann hat möglicherweise den grössten Waldbrand in der Geschichte des US-Staates Arizona gelegt. Ein Angestellter des Büros für Angelegenheiten der Indianer wurde Medienberichten zufolge wegen des Verdachtes auf Brandstiftung festgenommen. Er soll am 18. Juni eines der beiden Feuer bei Show Low

gelegt haben, die zusammen 160 000 Hektar Land und 423 Häuser vernichteten. Für Sonntag war eine erste gerichtliche Anhörung geplant. Der Vorsteher des Fort-Apache-Reservats, Ben Nuvamsa, konnte vorerst noch keine Auskünfte dazu erteilen. Mehr als die Hälfte des bereits vernichteten Waldgebiets liegt auf Indianerland.

## Tod im Auto

SOUTHFIELD: In Michigan sind zwei Kleinkinder ums Leben gekommen, die von ihrer Mutter drei Stunden lang bei brütender Hitze im Auto gelassen wurden. Die 25-jährige Frau muss nun mit einer Anzeige wegen Totschlags rechnen. Die Mutter liess ihre zehn Monate alte Tochter und ihren dreijährigen Sohn im Wagen zurück, um zum Friseur zu gehen.

## In den Spiegel geschaut

Synchronspringen in Sevilla



Was gehört zu wem? Nein, die Griechen Alexandros Spiros und Ioanis Gavrilidis sind keine siamesischen Zwillinge. Die beiden machen Synchronspringen. Am 12. Tauch-World-Cup am Wochenende in Sevilla erreichten sie den sechsten Schlussrang.

Die Mediensite Nummer 1 für Liechtenstein

**www.volksblatt.li**

